

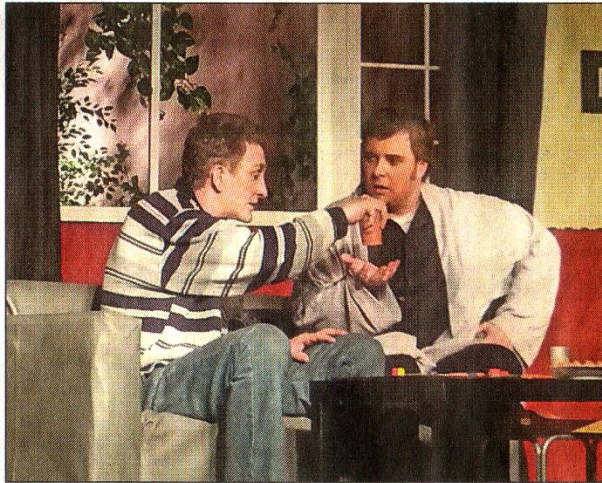
Viel Hunger, noch mehr Lacher

Diätlinik als Schauplatz für Verwirrungen: Zwei Männer im Kampf um Essensrationen

KATJA WILLE

Mit ihrem neuen Stück „Ein Joghurt für Zwei“, ein Lustspiel von Stanley Price, feierte die Allerbühne kürzlich Premiere. Das Stück wird bis 26. April aufgeführt.

VERDEN Immobilienhändler Amadeus Fischer (Nils Thönnessen) hat Hunger. Seit Tagen ist er Patient in einer Diätlinik und bekommt höchstens Zitronenwasser - was ihm gehörig auf die Nerven geht. Seine geheimen Essensvorräte sind vor seinem neugierigen Zimmernachbarn George Manning (Jörg Outzen) - der Fischer ebenfalls auf die Nerven geht - auch nicht sicher. Das ist aber sein kleinstes Problem, denn plötzlich ist er gezwungen, sein Zimmer und die kar-



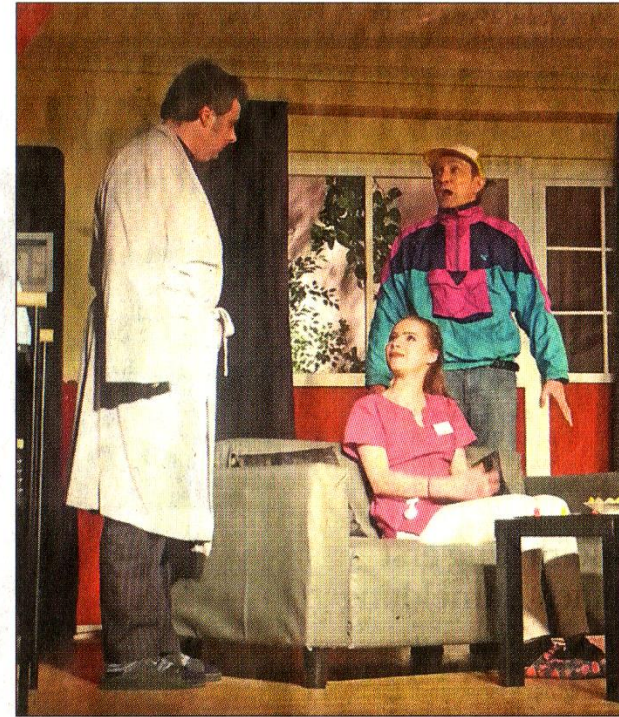
Kutte Kaminski (Uwe Pekau, links) und Amadeus Fischer (Nils Thönnessen, rechts) spielen um die Essensration. Fotos: Wille

gen Essensrationen mit dem geflohenen Verbrecher Kutte Kaminski (Uwe Pekau) zu teilen. Kutte, genannt „der Quetscher“, hält es bald aber selbst nicht mehr in der Diätlinik

aus: „Dieser Knast ist ja schlimmer als der Knast!“

Wie schwierig und nervenaufreibend dieses Versteckspiel ist, davon können sich die Zuschauer der Allerbühne noch bis zum 26. April selbst überzeugen. Das Stück, unter der Regie von Uwe Pekau und Hiltrud Stampa-Wrigge, ist eine gelungene Mischung aus bekannten Alltagssituationen und verrückten Begebenheiten. Besonders überzeugend in seiner Rolle des hungrigen Amadeus Fischer ist Nils Thönnessen, der auch die meisten Lacher auf seiner Seite hat. Ebenfalls hervorragend als scheinbar gefährlicher, aber einfallsreicher Verbrecher ist Uwe Pekau.

■ „Ein Joghurt für zwei“ wird wieder am Samstag, 28. und Sonntag, 29. März aufgeführt. Weitere Termine und Infos unter www.allerbuehne.de



Damit der Schwindel nicht auffliegt, gibt sich Kutte Kaminski (r.) als Sohn von Amadeus Fischer (l.) aus. Schwester Lucy (Hannah M. Wrigge) findet das Ganze sehr merkwürdig.